



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Die Weisheit der Demut

19. Januar 2024 • Br. Niels Albrecht

Ehrwürdiger Meister, geliebte Brüder alle,

heute möchte ich gerne zu und mit Euch über ein Thema von großer Tiefe und Bedeutung nachdenken: die Überheblichkeit des Wissenden und die Rolle der Demut auf unserem Weg zur Weisheit.

Den Titel habe ich bewusst mit einem Fragezeichen am Ende versehen.

Die Weisheit der Demut: Ein freimaurerischer Pfad zur Erleuchtung? (Fragezeichen!)

Denn ich bin demütig genug, um das nicht als Behauptung aufzustellen, doch glaube ich, kann das als eine wunderbare Möglichkeit zur Diskussion und damit auch Weiterentwicklung verstanden werden.

Denn, inspiriert durch meine Erfahrungen in Ägypten und verankert in den Lehren der Freimaurerei, möchte ich mit Euch die Bedeutung der Demut erforschen. Und darüberhinaus möchte ich gerne ein paar Gedanken mit Euch teilen, welche Bausteine es noch bedarf, um dieses zu erreichen.

Wissen vs. Weisheit: Ein freimaurerischer Blickwinkel

In unserer Welt, in der Wissen oft als höchste Form der Macht angesehen wird, ist es leicht, in die Falle der Überheblichkeit zu tappen. Ich glaube, dass ist eine der großen Herausforderungen, denen wir gesellschaftlich gegenüber stehen. Uns allen steht das Wissen der Welt auf ein Mausklick entfernt zur Verfügung. Nun kommt noch die KI dazu.

Man könnte heute also überspitzt sagen:

Nicht Wissen ist Macht, sondern:

Wissen

macht

nichts.

Als Freimaurer jedoch sind wir aufgefordert, tiefer zu schauen. Große Denker wie Goethe und Voltaire, die beide mit der Freimaurerei verbunden waren, haben uns wertvolle Einblicke in das wahre Wesen der Weisheit gegeben. Goethes „Faust“ erforscht die endlose menschliche Suche nach Wissen und die damit verbundenen moralischen Herausforderungen, während Voltaire uns lehrte, dass Weisheit im Hinterfragen von Autoritäten und festen Überzeugungen liegt.

Auch einige dieser Aspekte, so glaube ich, sorgen dafür, dass wir uns derzeit in Diskussionen festgefahren zu haben scheinen:

Das alte Patriarchat sorgt dafür, dass wir uns die Köpfe überfordern heiß reden, alte Autoritäten gelten nicht mehr und da uns ein Übermaß an Wissen zur Verfügung steht, können wir es nicht handeln, geschweige denn für uns richtig oder passend bewerten und einordnen. Und gerade dann scheint der Mensch doch eher die einfachen Wahrheiten zu benötigen. Das machen sich wieder einmal ein paar Rattenfänger zunutze.

Erfahrungen aus Ägypten: Eine Lektion in Anpassungsfähigkeit

Meine Reisen nach Ägypten offenbarten mir, wie in einem scheinbar chaotischen Umfeld in mir das Gefühl auftauchte, dass wir in Deutschland doch vieles besser machen und vor allem besser wissen, zumindest war das einmal so. Und die Menschen in Ägypten so einige Dinge noch lernen müssten.

Und gleichzeitig erinnert ich mich auch daran, dass diese Einstellung doch ein gehöriges Maß an Überheblichkeit mit sich bringen könnte. Und ich meine erkannt zu haben, dass eben diese Überheblichkeit möglicherweise an vielen verfahrenen Situationen in der Welt einen großen Anteil hat.

Diese Erlebnisse lehrten mich, dass das Leben oft mehr Weisheit bereithält, als in Büchern zu finden ist. Nicht umsonst heißt es. Reisen bildet. Sie zeigten mir auch, dass Demut ein Schlüssel ist, um tieferen Einsichten zu erlangen.

Die Rolle der Demut in der Freimaurerei

In der Freimaurerei ist Demut ein zentraler Wert. Sie ermöglicht es uns, unsere eigenen Grenzen zu erkennen und offen für die Lehren anderer zu sein. Demut bedeutet nicht, sich selbst zu erniedrigen, sondern seine eigene Rolle im großen Gefüge des Lebens zu verstehen und zu akzeptieren. Sie ist der Beginn wahrer Weisheit und Erleuchtung.

Der Weg des Lernenden

Als Freimaurer betrachten wir das Leben als einen ständigen Lernprozess. Dieser Weg des Lernens ist nicht immer einfach; er erfordert Demut, um anzuerkennen, dass wir niemals alles wissen können. Jede Erfahrung, jeder Fehlschlag und Erfolg bringt uns wertvolle Einsichten, wenn wir demütig genug sind, sie zu erkennen.

Doch welche Bausteine brauchen wir, um Demut zu erfahren und/oder um Weisheit zu erlangen?

Vertrauen als Grundlage der Demut

Nun komme ich zu einem Punkt, der aus meiner Sicht entscheidend dafür ist: dem Vertrauen.

Denn Vertrauen ist das Fundament, auf dem Demut erst aufbaut. Um wahrhaft demütig zu sein oder sein zu können, müssen wir vertrauen – vertrauen in uns selbst, in den Prozess des Lebens und in die Menschen um uns herum. Dieses Vertrauen erst ermöglicht es uns, unsere eigene Unvollkommenheit zu akzeptieren und offen für das Wachstum zu sein.

Ein anderer Baustein auf dem Weg zur Weisheit, ist das Wissen und die gemachten Erfahrungen auch richtig und „gehörig“ verstehen und einordnen zu können.

Und gerade an diesem Punkt scheint es einigen an der nötigen Einsicht und damit der verbundenen Demut zu fehlen.

So wird immer wieder von Stammtischparolen gesprochen, wenn unsachlich über einen eher komplizierten Sachverhalt gesprochen wird. Und derzeit scheinen die meisten Herausforderungen, denen wir gesellschaftlich gegenüberstehen eher komplex zu sein.

Ist Euch gerade etwas aufgefallen?!

Ich benutze gerade die Vokabeln kompliziert und komplex austauschbar. Doch das sind sie ganz und gar nicht!

So wirkt ein Uhrwerk sehr kompliziert. Sie folgt mit kleinen Teilen, wie Zahnrädern und ihrer präzisen Mechanik jedoch ganz spezifischen Mustern und Regeln, die vollständig verständlich und in ihrer Funktionsweise nachvollzogen werden kann. Und was so weit, dass die spezifischen Mustern und Regeln einmal verstanden, reproduzierbar und konsistent bearbeitet oder gelöst werden können.

Ganz anders ist es jedoch in komplexen Systemen.

Ein komplexes System oder Problem ist nicht nur schwierig, sondern auch vielschichtig und allzu oft unvorhersehbar. Solche Systeme weisen eine große Anzahl von Elementen auf, die auf vielfältige und oft unerwartete Weise miteinander interagieren.

In komplexen Systemen können kleine Veränderungen in einem Teil des Systems große und unvorhersehbare Auswirkungen auf das Gesamtsystem haben. Dieses Phänomen wird auch als „Schmetterlingseffekt“ bezeichnet. Ein Beispiel für ein komplexes System wäre ein Ökosystem oder die globale Wirtschaft. Diese Systeme sind so vielschichtig und ihre Komponenten so interdependent, dass Vorhersagen und Eingriffe oft unerwartete Konsequenzen haben können.

So ist es doch allgemein bekannt, dass der Mensch sehr dazu neigt, komplexe Sachverhalte vor allem dann stark zu vereinfachen, also relevante Aspekte wegzulassen, wenn es um seine eigenen Belange oder Vorteile geht. Oder er die Komplexität und die damit vielschichtigen Einflussfaktoren einfach nicht überblicken kann.

In komplexen Systemen, wie unserem gesellschaftlichen Miteinander, erfordert das Verstehen der zahlreichen, miteinander verflochtenen Einflüsse Demut – die Akzeptanz, dass wir nicht alles wissen können. Dies führt zu der Erkenntnis, wie wichtig Vertrauen in andere Sichtweisen und Expertisen ist.

George Burns sagte dazu einmal:

Zu blöd, dass alle Menschen, die wissen wir man ein Land regiert, leider damit beschäftigt sind, Taxi zu fahren oder Haare zu schneiden.

Als Beispiel aus meiner eigenen Vita kann ich berichten, dass ich als Vertreter einer Versicherungsgesellschaft und damit als ein Teil des problematischen Finanzsystems nur schwer erkennen und anerkennen konnte oder wollte, dass die Versicherungslösungen meines Arbeitgebers eher Probleme als Lösungen darstellen.

Nun bin ich seit über 10 Jahren aus dieser Branche raus und kann einiges sehr gut erkennen, und habe einiges gelernt:

Zum einen fehlte mir damals ein wenig das Vertrauen, zum einen in meine Fähigkeiten und meine Einordnung der Lagen, so dass ich mir andere Meinungen aneignen musste.

Zum anderen verlor ich auch ein Stück weit das Vertrauen in die vom Menschen erschaffenen Systeme und Regeln, die einfach keine Naturgesetze darstellen, sondern nur Geschichten und Narrative sind.

Diese Lernerfahrung hat mich zu einer tieferen Einsicht geführt: Vertrauen und Demut sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne Vertrauen in uns selbst und in die Fähigkeit, die Welt um uns herum kritisch zu hinterfragen, ist wahre Demut schwer zu erreichen.

Integration von Vertrauen und Demut in unser tägliches Leben

In unserem täglichen Leben ist die Integration von Vertrauen und Demut der Schlüssel zu tieferen menschlichen Verbindungen und einer erfüllteren Existenz. Wenn wir demütig sind und vertrauen, öffnen wir uns für echtes Verständnis und Mitgefühl, überwinden die Grenzen der Überheblichkeit und schaffen Raum für wahre Weisheit.

Schlussfolgerungen: Die Harmonie von Wissen, Weisheit, Demut und Vertrauen

Meine Brüder, ich gedenke meine Zeichnung nun schließen und ein kurzes Fazit zu ziehen:

Am Schnittpunkt von Wissen, Weisheit, Demut und Vertrauen finden wir einen Weg, vielleicht den Weg zur wahren Erleuchtung. Lasst uns gemeinsam diesen Weg beschreiten, geleitet von der Demut, gestärkt durch das Vertrauen und inspiriert von der unerschöpflichen Weisheit des Lebens.

Und ich lade Euch ein, uns nachher noch einmal gemeinsam Gedanken zu machen, unsere Erfahrungen zu teilen und gemeinsam voneinander zu lernen und somit zu wachsen.

Ich danke Euch für Eure Aufmerksamkeit und freue mich darüber, wenn ihr meiner Einladung folgt, diesen Weg der Demut und des Vertrauens gemeinsam als Brüder weiterzugehen.

Dafür möchte ich gerne eines meiner Lieblingszitate aus dem Buch „Ein Kurs in Wundern“ mit Euch teilen:

„Willst Du Recht haben oder glücklich sein? Beides geht nicht!“
Ehrwürdiger Meister, meine Zeichnung ist beendet.